

Aus dem Gemeinderat

Aktuelle Stunde zur Entwicklung auf DYN A5 und die Immissionen durch German Pellets

Was Bürgermeister Bruno Metz am Dienstagabend vor dem Gemeinderat zur "aktuellen Entwicklung im Industriegebiet DYN A5" erklärte, war nun nicht gerade dazu angetan, dass Gremium und die Presse in neues Staunen zu versetzen. Das war wohl auch nicht die Absicht des Rathauschefs. Der Tagesordnungspunkt stand vielmehr im Kontext neuer Bemühungen von Verwaltung- und DYN-A5-Zweckverbandsspitze - beides in Person verkörpert durch den Bürgermeister - , dem Vorwurf von Desinformation und Nichternstnehmen von Beschwerden aus der Bevölkerung über Belästigung durch Lärm und Holzstaub nach der Ansiedlung von German Pellets zu begegnen.

Metz reflektierte vor dem Gemeinderat die aus dem Blickwinkel der Wirtschaftsförderung durchweg positive Entwicklung der letzten Monate auf dem Industriegelände zwischen Autobahn und Bahnlinie. Dem Zweckverband, getragen von den beiden Städten Mahlberg und Ettenheim, sei es nicht nur gelungen, mit German Pellets, Holzbau Streit und dem Logistikunternehmen Würth eine Investition auf dem 31 Hektar großen Areal schmackhaft zu machen. Mit der Pellets-Produktionsstätte und der Holztrocknungsanlage hätten sich auch Unternehmen angesiedelt, die im regenerativen Energiesektor wirtschaften und damit dem Industriebereich zuzuordnen seien, die sowohl Mahlberg als auch Ettenheim fördern wollten.

Während Würth und Streit noch in der Bau- beziehungsweise Planungsphase sind, wird bei German Pellets bekanntlich schon produziert. Die seit dem Jahreswechsel laufende Herstellung von Holzpellets sei auf eine Jahresproduktion von 130 000 Tonnen ausgelegt. Südlich der weithin sichtbaren fünf Lagersilos entsteht derzeit eine Rundholzverarbeitungsstätte, die es dem Unternehmen noch in diesem Frühjahr ermöglichen soll, neben den Rohstoffen Holzspäne und Sägemehl auch Baumstämme weiterzuverarbeiten. Damit werde es German Pellets möglich, die Jahresproduktion bis fast auf das Doppelte zu erhöhen. Die Folge: In der vergangenen Woche hat das Unternehmen den Bauantrag für weitere fünf Lagersilos eingereicht.

Metz ging vor dem Gemeinderat auch auf die Problematik von Lärm und Staub durch die laufende Produktion ein, von der insbesondere die Einwohner von Orschweier beziehungsweise angrenzende Gewerbebetriebe betroffen sein können. Der Bürgermeister machte deutlich, dass er insbesondere mit der Verwehung von Holzstaub, ob nun durch den Transport oder die Verarbeitung verursacht, "unzufrieden" sei. Hier stünde das Unternehmen klar in der Pflicht, Abhilfe zu schaffen.

Bei der Beurteilung der Lärmbelästigung gab sich Metz zwar entschlossen, aber auch hörbar bereiter, einzulenken. "Entscheidend bleibt hier, ob sich die Lärmbelästigung in den Grenzwertbereichen bewegt. Wenn die Gutachter dies bestätigen, ist dies hinzunehmen" , erklärte Metz nicht zum ersten Mal. Er deutete gleichwohl an, dass sowohl Zweckverband als auch Unternehmen an technischen Lösungen arbeiteten, die, Grenzwert hin oder her, eine hörbare Verbesserung für die Anwohner zum Ziel haben, und nannte in diesem Zusammenhang mögliche Veränderungen an Produktionsmaschinen oder das "Beimischen" von so genannten Gegengeräuschen.

Stadtbaumeisterin Astrid Loquai ergänzte hierzu, dass es die störenden Geräusche offensichtlich ursächlich mit dem Betrieb der Trocknungsanlage in Zusammenhang stünden und das Unternehmen an Lösungen arbeiten würde. Metz bestätigte darüber hinaus, dass derzeit mit der Bahn über einen Gleisanschluss für German Pellets verhandelt würde. Zu klären sei in diesen Verhandlungen auch die Frage der Finanzierung beziehungsweise Kostenübernahme.

Für die SPD-Fraktion erinnert Wolfgang Weber daran, dass sich sowohl der Gemeinderat in Ettenheim als auch der in Mahlberg für das Industriegebiet und für die Ansiedlung von German Pellets ausgesprochen hatten. Dass ein Industriegebiet auch Belastungen mit sich bringe, hätten die Stadträte in ihrer Entscheidung dabei nicht außer Acht gelassen. Zu achten sei jetzt allerdings darauf, dass in Deutschland geltende Grenzwerte eingehalten werden. Er, Weber, sei bei mehreren Ortsterminen sowohl tags als auch nachts allerdings zur Überzeugung gelangt, dass auch nahe der Wohnbebauung der Verkehrslärm von der Autobahn den Lärm durch die Pelletsproduktion überlagere.

Dass auch für die Freie Liste der Lärmschutz ein ernst zu nehmendes Thema sei, erklärte Sprecherin Elisabeth Lüdemann. Sie wollte von Bürgermeister Metz wissen, ob nicht durch weitere Industrieansiedlungen dieses Problem nicht noch verschärft würde. Metz' Antwort: "Jeder Betrieb, der sich dort ansiedelt, wird für sich auf Lärmimmission geprüft." Thomas Dees (FWV) sah in der kürzlich erfolgten nichtöffentlichen Sitzung beider Gemeinderäte in Mahlberg und den vorangegangenen Erläuterungen des Bürgermeisters eine neue Versachlichung in der Diskussion. Diesen Informationsaustausch gelte es fortzuführen, um auch die öffentliche Diskussion zu versachlichen.